

Wilhelm Büchner Hochschule
Hilpertstr. 31
64295 Darmstadt

AufgabenCode	HeftKürzel	DruckCode	Matrikel-Nr	StudiengangsNr.	Date
KOST-H-XX1-K08	KOST-H	0114K08	580201	1640	January 7, 2021

Einsendeaufgaben Typ A

Sehr geehrte(r) Herr / Frau

Guten Tag,

im Anhang die Lösungen für o.g. Einsendeaufgabe Typ A,

1. Nicht zufriedenstellendes Betriebsergebnis der EXIM KG

a) Produktivität und Wirtschaftlichkeit

- $8.000 \text{ kg Holz} / 250 \text{ Tische} = 32 \text{ kg Holz je Tisch.}$
- $8.000 \text{ kg Holz} * 50\text{€} = 400.000 \text{ Euro Wareneinsatz} / 250 \text{ Tische} = 1600 \text{ Euro Wareneinsatz je Tisch.}$

b) Verbesserungspotential: Da es bei dieser Frage kein *Richti* oder *Falsch* gibt, versuche ich es einfach mal; wie in einem Supermarkt darf man mein *Angebot kaufen*, oder es für andere *liegen lassen*:

- VK-Preis 6.000 Euro \therefore 1.600 Euro Wareneinsatz je Tisch = 5.400 Euro Gewinn vor Steuern, je Tisch.
- Das ist eine Gewinnmarge bzw, ein Aufschlag von 375 Prozent.
- Da keine anderen Kosten angegeben \rightarrow entstanden sind und die Fechtform eine *KG* ist, "folgte direkt" [Mathematikerblogik, siehe Stochastik) das es sich um ein Einzelunternehmen ohne Angestellten und weitere Kosten handelt. Bei einer Gewinnmarge von 5400 Euro je Tisch und 250 Tischen im Quartal (3 Monate) beträgt der Gewinn 366.666,67 Euro **je Monat**. Das ist bei einer Personengesellschaft ein Steuersatz von 45 Prozent zzgl. 2 Prozent Solidaritätszuschlag

= 47 Prozent + 19 Prozent auf Konsumgüter die als Unternehmen abziehbar wären wie auch nicht Abziehbarer Unternehmerlohn-Lohn = etwa 50 Steuerbelastung auf diese Einkunft (+ optional 8-9 Prozent Kirchensteuer) -> Das aktuell größte Problem dieses Solo-Selbstständigen sind die Steuerlichen Abgaben. Durch Gründung einer Rechtsform GmbH lassen sich die Kosten auf **gesamt und fix** 25 Prozent bis 35 Prozent (anhängig des U-Sitz und der Vertriebs- und Produktionsstätten). Die Gründungskosten und Verwaltungskosten hätte er in nur einem Monat durch Steuervorteil bereits gespart.

- Sollten andere Lösungswege gewünscht sein, lautet meine weitere Empfehlung: Geben Sie mir doch mehr Zahlen als Rechengrundlage. :)

c) Schwankende Produktivität vs Wirtschaftlichkeit

- Ja, z.B. bei Preisschwankungen am Markt wie veränderte Warenkosten oder schwankende Verkaufspreise (Angebot / Nachfrage). Oder etwa Änderungen in der Gesetzgebung.

2. Zahlen und Daten der Velo GmbH

- $500.000 \text{ Euro} + 100.000 \text{ Euro} / (400 \text{ Euro VK Preis} - 150 \text{ Euro Kosten je Stück}) = 2400 \text{ Stück für Break Even Point}$
- $100.000 \text{ Euro} / 2400 \text{ Euro} = 42 \text{ Euro Gewinn je Stück.}$
- Klitsche Menge = $500.000 \text{ Euro} / 250 \text{ Euro je Stück} = 2.000 \text{ Stück.}$

3. Überprüfung des Zuschlages der Yellow KG.

a) Berechnung der Selbstkosten

Material-Einzelkosten	500 Euro
Material-Gemeinkosten 8 Prozent	40 Euro
Fertigungs-Einzelkosten	900 Euro
Fertigungs-Gemeinkosten 13 Prozent	117 Euro
Herstellungskosten	1557 Euro
Verwaltungsgemeinkosten 4 Prozent	62,28 Euro
Vertriebsgemeinkosten 5 Prozent	77,85 Euro
Selbstkosten	1.697,13 Euro

Nicht Teil der Frage, aber aus meine Sicht sind die Zuschläge in Summe mindestens 5 Prozent zu hoch. Leider Lassen sich 250.000 zu 500 nicht ohne waters im Verhältnis setzten zu 400.000 zu 900; jeweils Euro.

b) Position Abschreibungen für Regale:

- Fertigungsgemeinkosten, da die Lagerregal benötigt werden um Rohstoffe zwischen zu lagern.

c) Position Kosten Telefonanlage

- Verwaltungsgemeinkosten

4. Sollte das (eine) Produkt mit dem schlechtesten Ergebnis aus der Produktion genommen werden?

- Vorerst (kurzfristig) Nein, erst wenn ein 1. Ein Nachfolgeprodukt mit kurz- bis mittelfristig besserer bis weitaus besserer Gewinnmarge produktionsseereit ist, oder die Produktionsanlagen durch die anderen Produkte immer noch ausgelastet werden können. Ankerfalls generiert selbst das schlechteste Produkt noch einen kleinen Gewinn; Trägt jedoch im vollen Umfang mit zum Deckungsbeitrag bei. Würde man das Produkt aus dem Sortiment genommen werden, müssten die verbleibenden Produkte einen höheren Deckungsbeitrag leisten um Fixkosten zu begleichen. Dieses würde den Nettogewinn vor Steuern dieser Produkte reduzieren.

Mit freundlichen Grüßen

Marco Israel

Marco Israel